

Einführung in die Listen „Aktuelle Namen und Korrigenda“ der 6 Bände „Pilze der Schweiz“ von J. Breitenbach und F. Kränzlin (BK 1 – 6)

Einleitung

Viele von uns Freizeitmykologen machen vor einer Pilzbestimmung nach wie vor gerne einen schnellen Griff zu den vertrauten Bänden BK 1 bis 6, weil wir mit diesen Werken in die Mykologie hineingewachsen sind. Wir wissen aber alle, dass die Pilzwissenschaft in den fast 40 Jahren nach dem Erscheinungsjahr 1981 des Bandes BK 1 bis heute einen ungeahnten Fortschritt gemacht hat. Die neuen Methoden der molekularen Genanalyse und der weltweite Wissensaustausch über das Internet führten zu einer neuen Sicht des natürlichen Systems der Pilze und machten tiefgreifende taxonomische und nomenklatorische Änderungen notwendig. So können allein von den 390 in BK 1 aufgeführten Arten 209 Arten nicht mehr unbesehen übernommen werden. Viele Pilzarten sind inzwischen anderen und vor allem neu geschaffenen Gattungen zugeordnet worden, andere wurden dank neuen Erkenntnissen als Fehlbestimmungen eingestuft. Seit Erscheinen der BK-Bände ist aber auch durch Mykologen der Schweiz und durch Mitglieder der MGL selber eine erhebliche Anzahl neuer Pilzarten in der Schweiz gefunden worden, die in den Büchern fehlen. Um den heutigen Wissensstand abzudecken, wären einige weitere Bände notwendig. Auch viele der Mikrozeichnungen genügen den heutigen Anforderungen nicht mehr. So ist es oft nicht möglich, einen Pilz mit BK sicher zu bestimmen, das heisst, wir sind gezwungen, Spezialliteratur heranzuziehen.

Damit sind die Bände BK 1 bis 6 aber nicht etwa wertlos geworden. Die simultane Darstellung von makroskopischer und mikroskopischer Beschreibung, Fundortangabe, Mikrozeichnung, Foto und Bemerkungen zu ähnlichen Arten ist nach wie vor einzigartig. Jede aufgeführte Pilzart ist meist durch mehrere Belegexemplare in der Form von Exsikkata in der Sammlung der MGL im Naturmuseum Luzern hinterlegt, was die wissenschaftliche Überprüfung gewährleistet. Diese Sammlung umfasst über 11 000 Exsikkata (Stand 2020). Die 6 BK-Bände, welche die wichtigsten Arten über das ganze System der Grosspilze der Schweiz erfassen, samt dazugehörigen Bestimmungsschlüsseln, sind für uns Mykologen auch heute noch hilfreich. Es handelt sich hier um ein Pionierwerk von zwei Unternehmern, die sich ihr Pilzwissen zum grossen Teil autodidaktisch und an internationalen Tagungen sowie im Austausch mit anerkannten Mykologen Europas angeeignet haben und dazu den Mut und den Idealismus besaßen, ihre Kenntnis in der Form von Pilzbänden der Öffentlichkeit zur Verfügung zu stellen und gleichzeitig das finanzielle Wagnis des Vertriebes im eigenen Verlag Mykologia auf sich zu nehmen. Sie besaßen auch das Geschick, einen ganzen Stab von Pilzkennern aus der von ihnen gegründeten Mykologischen Gesellschaft Luzern und aus der ganzen Schweiz zu animieren, an der Entstehung ihres Werkes mitzuarbeiten. Die beiden Autoren erhielten denn auch im Jahr 1992 für ihr bis zu diesem Zeitpunkt entstandenes Werk und als Aufmunterung für dessen Fortsetzung den Innerschweizer Kulturpreis. Um den Wert dieser Bände in die heutige Zeit hinüber zu retten, ist aber eine Zuordnung aller darin beschriebenen Taxa zu den heute gültigen Namen und eine gewissenhafte Fehlerberichtigung notwendig, was nun die vorliegenden Dateien „Aktuelle Namen und Korrigenda“ zu den 6 BK-Bänden abdecken sollen.

In diesen Dateien sind, geordnet nach ihren BK-Nummern, alle Pilzarten aufgeführt, deren aktuelle Namen inzwischen geändert haben oder als Fehlbestimmungen erkannt wurden, deren Bildqualität unbefriedigend ist oder anderes bemängelt wurde. Sie sind auf der Website der MGL www.mglu.ch abrufbar.

Es ist geplant, diese Dateien auch in Zukunft aktuell zu halten, das heisst, auf weitere Kritik und neue Erkenntnisse laufend zu reagieren. Ansprechpartner bis auf weiteres: rmuerner@bluewin.ch.

Aktuell gültige wissenschaftliche Pilznamen

Die aktuell gültigen Namen halten sich strikt an die Internetadressen *index fungorum* und *species fungorum* (Royal Botanic Gardens Kew). Sie stimmen nicht immer mit den Listen *MycoBank* oder *123 Pilze* überein, welche spontaner auf Änderungsvorschläge reagieren als *Index fungorum*. Es muss uns bewusst sein, dass auch diese Listen nur das momentane Wissen darstellen und von den persönlichen Auffassungen anerkannter Mykologen geprägt sind, was heisst, dass auch hier immer wieder Änderungen auftreten werden. Somit bleiben auch die vorliegenden Dateien „Aktuelle Namen und Korrigenda“ von BK 1 - 6 nur eine Momentaufnahme.

Autorenzitate

Auch bei den Autorenzitenaten halten wir uns an *Index fungorum* und damit an die aktuell geltenden Nomenklaturegeln. Dieser Index hat sich als Standard für abgekürzte Autorenzitate etabliert. So werden heute z.B., im Gegensatz zu BK und anderen älteren Werken, die Sanktionierungen wie (: Fr.), (: Pers.) weggelassen. Bei Doppelvornamen, z.B. bei P.D. Orton, entfällt der Zwischenraum nach dem ersten Punkt. Viele Namen werden heute anders abgekürzt oder neu mit den Initialen des Vornamens angegeben, um Verwechslungen auszuschliessen. Die Jahreszahlen der Umplatzierungen einer Art in eine neue Gattung wurden in den 6 BK-Listen der besseren Leserlichkeit wegen weggelassen. Zu Bedauern ist die zunehmende Tendenz, bei einer neu beschriebenen Art eine ganze Reihe von Mitautoren aufzulisten. Solche Autorenzitate, die bis zu acht Namen enthalten können, lassen wohl auf eine gewisse Eitelkeit mancher Mykologen hindeuten.

Deutsche Namen

Für viele Pilzarten, deren wissenschaftliche Namen eine Änderung erfahren haben, musste auch ein neuer deutscher Name gefunden werden. Bei den Gattungen war es das Ziel, jedem wissenschaftlichen Gattungsnamen einen eigenen deutschen Gattungsnamen zuzuordnen. Dieser soll sich auf gemeinsame Merkmale möglichst aller Arten innerhalb der Gattung beziehen und sich von den gemeinsamen Merkmalen ähnlicher Gattungen unterscheiden. Nur selten konnte dabei auf deutsche Literatur zurückgegriffen werden. Beispiel: In BK 1 wird *Dasyscyphus* mit „Haarbecherchen“ übersetzt. Baral hat diese Gattung jedoch inzwischen in 10 neue Gattungen überführt. Für jeden dieser 10 wissenschaftlichen Gattungsnamen musste also ein neuer Name gesucht werden. Manchmal konnte die Übersetzung der lateinischen oder griechischen Begriffe im wissenschaftlichen Gattungsnamen herangezogen werden, aber leider beziehen sich diese Begriffe oft nicht auf typische Merkmale der Gattung, d.h. eine wörtliche Übersetzung wäre sinnlos. Beispiel: Die wörtliche Übersetzung von *Marcellina rickii* (BK 1/66!) wäre „Rick's Marcellinie“. Die angesprochenen Mykologen in Ehren, aber „Alpen-Rundsporbecherling“ ist aussagekräftiger. Es versteht sich, dass auf diese beschriebene Weise die Gattungsnamen etwas lang werden können, wenn sie sich alle voneinander unterscheiden sollen.

Hierarchische Ordnung

Auch die Taxonomie, also die Zuordnung der Gattungen zu Familien, Ordnungen, Klassen und Unterabteilungen, ist durch die neuen Erkenntnisse der Genanalyse in ihren Grundfesten erschüttert worden und nähert sich nach Ansicht der Wissenschaft mit grossen Schritten einem natürlichen System. Allen Gattungen wurden den in *species fungorum* vorgeschlagenen höheren hierarchischen Taxa zugeordnet. Auch diese können von *MycoBank* abweichen.

Synonyme, BK-Berichtigung, Bemerkungen

Es versteht sich, dass nach den grundlegenden Änderungen der wissenschaftlichen Artnamen auch die Synonyme angepasst werden mussten. Es wurden aber nur Synonyme aufgenommen, die für die BK-Bände relevant sind. In den Kolonnen „BK-Berichtigung“ und „Bemerkungen“ wird explizit erklärt, welche Bestimmungen nach den Erkenntnissen heutiger Spezialisten nicht korrekt sind oder wo noch Unsicherheiten bestehen.

Die auffallendsten Umbenennungen von Pilztaxa in den 6 BK-Bänden „Pilze der Schweiz“:

Am Schluss von jedem Abschnitt wird auch darauf aufmerksam gemacht, von welchen Mykologen wir für den betreffenden BK-Band Hinweise auf Fehlbestimmungen erhalten haben.

BK 1:

Schon bei den Familien müssen wir umdenken: Die *Humariaceae* gehören nun zu den *Pyronemataceae*, die *Leotiaceae* heissen wieder wie früher (und wie in BK) *Helotiaceae*, aus den *Sphaeriaceae* wurden unter anderem *Xylariaceae*, und Familien wie *Ostropaceae*, *Sordariaceae* oder *Pleosporaceae* wurden ganz aufgesplittet oder Arten daraus in andere Familien umgeteilt.

Seit Erscheinen von BK 1 sind unzählige neue Gattungen kreiert oder Umteilungen in andere Gattungen gemacht worden. Hier zwei Beispiele mit den Vorschlägen für deutsche Namen:

Dasyscyphus / Haarbecherchen in BK:

<i>Albotricha</i>	Spitzhaarbecherchen
<i>Belonidium</i>	Nadelkristallhaarbecherchen
<i>Brunnipila</i>	Braunhaarbecherchen
<i>Capitotricha</i>	Orangescheibenhaarbecherchen
<i>Cistella</i>	Keulenhaarbecherchen
<i>Dasyscyphella</i>	Kahlkopfhaarbecherchen
<i>Lachnum</i>	Rauhaarbecherchen
<i>Lasiobelonium</i>	Braunweisshaarbecherchen
<i>Neodasyscypha</i>	Körnchenhaarbecherchen
<i>Trichopeziza</i>	Haarbecherling
<i>Trichopezizella</i>	Borstenhaarbecherchen

Nectria / Pustelpilz in BK :

<i>Dialonectria</i>	Kernpilzpustelpilz
<i>Neonectria</i>	Ovoidpustelpilz
<i>Stylonectria</i>	Scheibchenpustelpilz
<i>Thyronectria</i>	Kleiepustelpilz

Berichtigungen von Fehlbestimmungen: H.-O. Baral, R. Dougoud, G. Keller.

BK 2:

Die inhomogene alte Familie *Corticaceae* s.l. wird in neue Familien aufgesplittet und viele Gattungen werden in andere, bereits bestehende Familien umgeteilt:

Abrothallaceae
Aleurodiscaceae
Amylocorticaceae
Amylostereaceae
Atheliaceae
Botryobasidiaceae
Clavulinaceae
Corticaceae s. str.
Cyphellaceae
Cystostereaceae
Fomitopsidaceae

Gloeophyllaceae
Hericiaceae
Hydnaceae
Hydnodontaceae
Hygrophoraceae
Lachnocladiaceae
Lentariaceae
Meruliaceae
Peniophoraceae
Phanerochaetaceae
Physalacriaceae
Polyporaceae
Pterulaceae
Repetobasidiaceae
Russulaceae
Schizoporaceae
Steccherinaceae
Stephanosporaceae
Stereaceae
Xenasmataceae

Die Gattung *Grandinia* wird zu *Hyphodontia* / Zähnchenrindenpilz, einige Arten kommen zu:

<i>Alutaceodontia</i>	Lederzähnchenrindenpilz
<i>Basidioradulum</i>	Reibeisenrindenpilz
<i>Kneiffiella</i>	Langzystidenzähnchenrindenpilz
<i>Xylodon</i>	Holzzähnchenrindenpilz

Einige Arten von *Hyphoderma* / Rindenpilz gehören jetzt zu:

<i>Kurtia</i>	Flaumrindenpilz
<i>Lawryomyces</i>	Kopfzystidenrindenpilz
<i>Mutatoderma</i>	Wechselgestaltrindenpilz
<i>Peniophorella</i>	Keulenbasidienrindenpilz
<i>Xylodon</i>	Holzzähnchenrindenpilz

Einige Arten von *Phellinus* / Feuerschwamm gehören jetzt zu:

<i>Fomitiporia</i>	Feuerporling
<i>Fuscoporia</i>	Braunsporenfeuerschwamm
<i>Phellinidium</i>	Krummsporfeuerschwamm
<i>Phellinopsis</i>	Scheinfeuerschwamm
<i>Phellopilus</i>	Spornsporenfeuerschwamm
<i>Phylloporia</i>	Strauchfeuerschwamm

Die meisten Arten von *Polyporus* / Porling wurden auf- und umgeteilt in:

<i>Cerioporus</i>	Stielporling
<i>Lentinus</i>	Lederzähling
<i>Neofavolus</i>	Kleinzähling
<i>Picipes</i>	Schwarzfußporling

Berichtigungen von Fehlbestimmungen: E. Martini, M. Contu

BK 3:

Die Röhrlinge sind besonders betroffen von Umbenennungen. Allein aus der scheinbar homogenen ehemaligen Gattung *Boletus* / Röhrling sind 8 neue Gattungen entstanden:

<i>Butyriboletus</i>	Gelbporenröhrling
<i>Caloboletus</i>	Schönfußröhrling
<i>Cyanoboletus</i>	Blauröhrling
<i>Hemileccinum</i>	Rauhfussröhrling
<i>Imperator</i>	Ochsenröhrling

<i>Neoboletus</i>	Flockenstielröhrling
<i>Rubroboletus</i>	Satansröhrling
<i>Suillellus</i>	Rotporenröhrling

Pulveroboletus wird aufgespalten in:

<i>Aureoboletus</i>	Gelbröhrling
<i>Buchwaldoboletus</i>	Pulverstielröhrling

Einige Arten von *Xerocomus* / Filzröhrling gehören jetzt zu:

<i>Aureoboletus</i>	Goldröhrling
<i>Boletus</i>	Röhrling
<i>Imleria</i>	Maronenröhrling
<i>Xerocomellus</i>	Rotfussröhrling

Die Gattung *Camarophyllus* heisst jetzt *Cuphophyllus* / Ellerling

Die je schon auffällig inhomogen erscheinende Familie der *Tricholomataceae* zerfällt in die Familien:

Hydnangiaceae
Hygrophoraceae p.p.
Lyophyllaceae
Marasmiaceae
Mycenaceae
Omphalotaceae
Physalacriaceae
Pleurotaceae
Tricholomatacea

Einige Arten der Gattung *Clitocybe* / Trichterling sind jetzt zu finden in den neuen Gattungen:

<i>Ampulloclitocybe</i>	Keulenfusstrichterling
<i>Atractosporocybe</i>	Spindelsportrichterling
<i>Bonomyces</i>	Kohlenrichterling
<i>Infundibulicybe</i>	Filztrichterling
<i>Leucocybe</i>	Weisstrichterling
<i>Neoclitocybe</i>	Schleimrichterling
<i>Ossicaulis</i>	Holzrichterling
<i>Rhizocybe</i>	Wurzelrichterling

An die vor längerer Zeit vorgenommene Aufteilung von *Collybia* haben wir uns schon gewöhnt:

<i>Collybia</i>	Rübling
<i>Gymnopus</i>	Blasssporrübling
<i>Rhodocollybia</i>	Rosasporrübling

Einige Arten von *Lentinus* / Lederzähling werden übergeführt in die Gattungen:

<i>Neofavolus</i>	Kleinzähling
<i>Neolentinus</i>	Sägeblättling
<i>Panus</i>	Knäueling

Die Gattung *Tephrocycbe* / Graublatt wird wieder von der Gattung *Lyophyllum* / Rasling abgetrennt. Etliche Arten von *Tephrocycbe* ss. Moser haben neue Gattungsnamen erhalten, wie z.B. *Sphagnurus paluster* (= *T. palustris*), und aus *Lyophyllum tylicolor* wurde *Sagaranelia tylicolor*.

Einige Arten von *Marasmius* / Schwindling findet man nun in den Gattungen:

<i>Cryptomarasmius</i>	Zwergschwindling
<i>Gymnopus</i>	Blasssporrübling
<i>Mycetinis</i>	Knoblauchschwindling

Rhizomarasmius Wurzelschwindling

Die Arten von *Micromphale* sind zu *Gymnopus* / Blasssporrübling übergeführt worden.

Einige Arten von *Mycena* / Helmling sind in zwei neue Gattungen abgetrennt worden:

<i>Atheniella</i>	Zierhelmling
<i>Phloeomana</i>	Rindenhelmling

Berichtigungen von Fehlbestimmungen: H. Cléménçon, E. Ludwig

BK 4:

Wie schon oben beschrieben, soll jedem wissenschaftlichen Gattungsnamen auch ein einheitlicher deutscher Name zugeordnet sein, der mit Zwischenraum oder Bindestrich vom Artnamen abzutrennen ist. Eine Ausnahme wird hier bei der grossen Gattung *Entoloma* gemacht, wo wir zum Teil Ludwig und Gröger folgen. Diese Autoren geben den einzelnen Untergattungen eigene deutsche Namen, so wie wir es uns auch bei der grossen Gattung *Cortinarius* gewohnt sind:

<i>Leptonia</i> :	Zärtling
<i>Nolanea</i> :	Glöckling
<i>Claudopus</i>	Stummelfuss-Rötling
<i>Omphaliopsis, Paraleptonia</i>	Nabel-Rötling
<i>Pouzarella</i>	Russ-Glöckling
<i>Inocephalus, Trichopilus</i>	Filz-Rötling
<i>Entoloma, Allocybe, Clitopiloides</i>	Rötling

Die frühere Untergattung *Alboleptonia* / Weissrötling wird im *index fungorum* als eigene Gattung abgetrennt. Ebenso werden einige Arten in eine neue Gattung *Entocybe* / Scheinrötling überführt. Für die deutschen Artnamen stehen in BK, Bollmann et al., Gröger und Ludwig verschiedenste, zum Teil auch gewagte Vorschläge zur Verfügung (Ludwig: „Frankenstein-Glöckling“). Trotzdem halten wir uns in der deutschen Namensgebung vorzugsweise an Ludwig, der die wissenschaftlichen Namen sorgfältig erklärt.

Rhodocybe: Alle Arten aus BK wurden in drei neue Gattungen und eine bestehende umplatziert:

<i>Clitopilopsis</i>	Scheinräsling
<i>Clitocella</i>	Trichtertellerling
<i>Rhodophana</i>	Farbtellerling
<i>Clitopilus</i>	Räsling

Vovariella: *Volvariella gloiocephala* wurde in die Gattung *Volvoplueus* / Scheidendachpilz übergeführt.

Die grossen schuppigen Arten aus der Gattung *Lepiota* / Schirmling wurden in die neue Gattung *Echinoderma* / Stachelschirmling ausgegliedert.

Die safrangelbverfärbenden Arten in *Macrolepiota* / Riesenschirmling bilden nun die eigene Gattung *Chlorophyllum* / Safranschirmling.

Die grösste Veränderung in BK 4 erfahren die Arten aus der traditionellen Gattung *Coprinus*. Sie werden in 4 Gattungen untergebracht:

<i>Coprinellus</i>	Glimmertintling
<i>Coprinopsis</i>	Tintling
<i>Coprinus</i>	Schopftintling (gehört zur Familie <i>Agaricaceae</i>)
<i>Parasola</i>	Scheibchentintling

Coprinus gehört jetzt zur Familie *Agaricaceae*. *Coprinelleus*, *Coprinopsis* und *Parasola* werden der Familie *Psathyrellaceae* zugeordnet.

Einige Arten aus der Gattung *Psathyrella* / Mürbling wurden ausgelagert in die Gattungen:

<i>Coprinopsis</i>	Tintling
<i>Homophron</i>	Scheinmürbling
<i>Parasola</i>	Scheibchentintling

Die Gattung *Agrocybe* / Ackerling gehört nun zur Familie *Strophariaceae*

Die Gattung *Psilocybe* wurde aufgeteilt in die Gattungen:

<i>Psilocybe</i>	Kahlkopf
<i>Deconica</i>	Klebkopf

Einige Arten der Gattung *Stropharia* / Träuschling findet man nun in den Gattungen:

<i>Hemistropharia</i>	Scheinträuschling
<i>Leratiomyces</i>	Raustielträuschling
<i>Protostropharia</i>	Urträuschling
<i>Psilocybe</i>	Kahlkopf
<i>Stropholoma</i>	Ringlosträuschling

Berichtigungen von Fehlbestimmungen: I. Krisai-Greilhuber, M. Noordelos, Wölfel & Schmid, A. Hausknecht

BK 5:

Die Gattung *Inocybe* / Risspilz wird nun in der Familie *Inocybaceae* geführt, die Gattungen *Hebeloma* / Fälbling, *Naucoria* / Sumpfschnitzling und *Gymnopilus* / Flämmling in der Familie *Hymenogastraceae*.

Für die Gattung *Alnicola* ist wieder der frühere Name *Naucoria* / Sumpfschnitzling gültig.

Cortinarius: In der Funga Nordica wurden die Untergattungen *Dermocybe* und *Leproclybe* aufgehoben und zusammen mit einigen Arten aus anderen Untergattungen der Untergattung *Cortinarius* zugeordnet. Da *index fungorum* keine Angaben zu den Untergattungen macht, werden hier die traditionellen Untergattungen beibehalten. So mussten auch die traditionellen deutschen Namen nicht geändert werden.

Etliche Arten der Gattung *Cortinarius* in BK 5 werden von französischen Mykologen angezweifelt oder es werden andere Namen vorgeschlagen. Die Autoren von BK hielten sich vor allem an M. Moser und nordische Floren. Es ist bekannt, dass die französischen Cortinarienkenner eine differenziertere Vorstellung der Arten haben und deshalb Auffassungskonflikte auf der Hand liegen. Hier wird die molekulare Genanalyse Klärung bringen müssen.

Seltsam ruhig blieb es in der schwierigsten Untergattung *Telamonia* / Gürtelfuss.

Die Gattung *Crepidotus* / Stummelfüsschen gehört neu zur Familie *Inocybaceae*, ebenso die Gattung *Simocybe* / Olivschnitzling. Die grosse Gattung *Galerina* wird der Familie *Hymenogastraceae* zugeordnet.

Berichtigungen von Fehlbestimmungen: E. Horak, A. Bidaud, H. Zitzmann

BK 6:

Bei den Gattungen *Lactarius* / Milchling und *Russula* / Täubling sind keine wesentlichen taxonomischen Änderungen vorgenommen worden, mit Ausnahme von *L. bertillonii*, *L. glaucescens* und *L. luteolus*. Diese beiden Arten wurden in die neue Gattung *Lactifluus* / Scheinmilchling überführt. Weitere Arten könnten noch folgen.

Dank

Ich danke Béatrice Senn-Irlet für die Durchsicht dieses Textes und wertvolle Ergänzungsvorschläge.

28.5.2020, Rolf Mürner